



Denen Großmächtigen Wohl Edlen Bestrengen / Hochge-  
lehrten / Besten / Frommen / Ehrenbesten / Fürsichtigen  
Hochweisen Herren /

**Herrn Bürgermeistern / Schult-**  
heissen Landamman vnd Rätthen der Hochlöblichen  
dreyen Städten der Endgnosschafft  
Zürch / Bern / vnd Schaffhausen.  
Wann Hochgeehrten großg. H. n. n.

**H**ochmächtige Wohl Edle Bestrengte / Hochgelehrte / Beste / Fröm-  
me / Ehrenbeste / Fürsichtig Hochweise Herrn. Ew. Wol Ed. Str. B. Fürs. vnd  
W. Seynd meine vnderthänige / höchst schuldig / willig vnd gestiffene Dienst zuvor.  
Ein jeder Verständiger kan leichtlich erachten / daß ein verborgener Schatz /  
er seye gleich so thewer / Edel vnd köstlich als er immer wolle / dennoch denseligen  
nichts nutz seyn werde oder könne / welchen er verborgen ist oder bleibet. Nun seynd vnser in Gott  
ruhenden Herrn Guilhelmi Fabricii Hildani, als eines Fürtrefflichen Hocherfahrenen vnd weit-  
berühmten Leib- vnd Wundarzte heilsame vnd sehr nützliche Schrifften wol einem dergleichen  
köstlichen Edlen Schatz zu vergleichen / in deme sie so viel heilsame Lehren den jungen Angehenden  
Leib- vnd Wundärzten zum guten erbawlichen Vnderricht / den Kranken aber zu Beförderung  
ihrer Heylung vnd Widerbringung ihrer verlorren Gesundheit dienlich / in sich fassen vnd be-  
greiffen. Wann aber der mehrertheil derjenigen die sich dieses Schatzes vnd heilsamen Lehren be-  
dienen sollten / welche auch Herr Fabricius Seeliger allen vnd jeden von Herzen gegönnet / vnd  
seine Vermahnungen vnd Warnungen auff sie alle gerichtet vnd deswegen in offnen Truck kom-  
men lassen / der Sprach darinnen sie vorgetragen worden vnerfahren / theils weil sie in der Jugend  
versaumt / oder etwan die Vnkosten nicht gehabt solche zu erlernen / theils auch weil solche Sprach  
von den mehrertheils Wundärzten zu ihrer Kunst nicht hochnöthig gehalten wird (wie wol sie in  
diesem Stuck in einem gar vnrichtigen Wahn seynd.) Als ist denseligen dieser gemelte Schatz vn-  
der einer fremdden Sprach gleichsam verborgen / vnd können sie desselben nicht gentschen / es sey  
dann daß man ihnen solchen eröffne vnd in ihrer bekandten Mutter Sprach vortrage. Derwegen  
so habe ich für eine zwar sehr mühsame / aber doch notwendige / vnsern Teutschen Wundärzten  
hochnützliche Arbeit gehalten / solches des Herrn Fabricii Buch in reines Teutsch zu übersetzen /  
welches ich auch mit der Hülff des Allerhöchsten / vnd nicht geringer Zeit Verlichung in das  
Werck gericht / wie es hier vor Augen ligt / vnd also vieler Wundärzten grosses Verlangen dar-  
durch erfüllet / vnd verhoffentlich ein Gnuze geleistet worden.

Daß aber Ew. Wol Ed. Str. Fürs. W. Ich diese meine geringe Arbeit vnderthänig vnd  
dienstlich zu zuschreiben vnd zu dediciren mich vnderfangen vnd erlühnet / ist die Ursach: Erste-  
lich / weilten der Author dieses Buchs / selbst / welcher bey Vierzig Jahr lang / wie er in seiner Vor-  
red meldet an demselben mit sehr grossem Fleiß gearbeitet: In gleichem / vnd nicht weniger auch  
Herr Johann Beyer / welcher beedes das Lateinische vnd dieses Teutsche mit grossem Vnkosten  
verlegt mir hierinnen gleichsam vorgegangen vnd den Weg gebahnet / da sie beede für billich zusehn  
erachtet / daß nach vhralttem Gebrauch niemand andern als Ew. Wol Ed. Str. Fürs. W. zu Pa-  
tronen vnd Schutzherrn dieses Wercks erwöhlet / ernennet vnd er sucht werden: als hab ich als der



## DEDICATION.

Dritte/ der solches Werck mit nicht geringer Mühe in das Teutsch überseht / in ihre Fußstapffen zutreten / vnd ebenmässig meine Zuflucht / zu Ew. WolEd. Str. Fürs. W. zunehmen nicht umbgehen können noch sollen. Zum andern / weilen ebenmässig des Buchs Author vnder dero gnädigen Schutzh vnd Schirm gelebt / von ihnen großgünstig auffgenommen / reichlich vnderhalten / besoldet geliebet vnd geehret worden / also das Ew. WolEd. Str. Fürs. zusampf dero hochloblichen Vorfordern die vornemste Ursach seines Auffnehmens / vnd grosse Beförderer dieses Wercks gewesen / bey welchen er auch die vornemste Curen verricht / vnd nahend alle seine Bücher / die anseszo in dieses einige verfasst / geschrieben. Dahero vnser schuldtige Danckbarkeit erfordert denjenigen solches widerumb zu zuschreiben von denen es hergestlossen. Drittens weil ich weiß / das Ew. WolEd. Str. Fürs. W. ein sonderbaren grossen Lust zu nutzlichen Büchern tragen / herrliche Bibliothecen auffgericht / auch noch täglich vermehren (wie ich dann vor diesem die Ehr gehabe einedarunder zu besehen vnd mich in derselben zubeleustigen) dannenhero der Zuversicht / es werde vielleicht noch der geringste Orth in solchen Bibliothecen übrig seyn / da diese meine schlechte Arbeit hinzustellen möchte gewürdiget werden.

Gelebe dahero der hohen Hoffnung / bitte auch deswegen vnderthänig ganz dienstlich vnd hochfleissig / Ew. WolEd. Str. Fürs. W. wollen diß mein geringes Werck mit gnädigen Augen ansehen / mit willigen Händen in deren grossen Schutzh vnd Schirm auffnehmen / dessen Verstediger wider alle Neyder / vnd mit wolgeneigtem Gemüth alles auff das beste außdeuten / auch dero meine Benigkeit neben meinen Studien in Gnaden vnd großgünstiger Wolgewogenheit lassen befohlen seyn. Die ich dem Macht Schutzh Gottes des Allmächtigen zu glücklich. r stetsh blühender / vnd friedlicher Regierung / vnd allem andern beharlichen Wolerghehen vnterthänigen vnd besten Fleisses befehlen thue. Geben zu Tübingen den 29. Januarij Anno 1652.

Ew. WolEd. Str. Fürs. W.

Vnterthänig vnd Dienstschuldig beflissener

Friderich Greiff.